

Stammdaten	
Flussgebiet	Weser
Bearbeitungsgebiet	25 Hunte
Ansprechpartner	
NLWKN Betriebsstelle Brake-Oldenburg, Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32	
Gewässerkategorie	
Fließgewässer (RW)	
Fließgewässerlänge [km]	Fläche Seen, Küsten- o. Übergangsgewässer[km <sup>2</sup> ]
33,97	
Gewässertyp	
Sand- und lehmgeprägte Tieflandflüsse (15)	
Gewässerpriorität	1
Wanderroute	ja
Laich- u. Aufwuchshabitat	nein
Status	Natürlich
Zielerreichung 2015	ja

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2009	
Signifikante Belastungen	
Diffuse Quellen, Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	
Ökologie	
Zustand/Potential	mäßig (3)
Fische	mäßig
Makrozoobenthos (Gesamt)	gut
Degradation	gut
Saprobie	gut
Makrophyten / Phytobenthos (Gesamt)	mäßig
Makrophyten	mäßig
Diatomeen	mäßig
Phytobenthos	unklassifiziert
Phytoplankton	unklassifiziert
Allg. Chem.- phys. Parameter	
All. Chem.- phys. Parameter	nicht eingehalten
Orientierungswert überschreitung	P-ges., (TOC)
Hydromorphologie	
Strukturklasse	I II III IV V VI VII
Übersichtsverfahren [%]	0 8 20 39 26 6 0
Chemie	
Gesamtzustand	gut
Schwermetalle	gut <= 0,5 UQN
Pestizide	gut <= 0,5 UQN
Industr. Schadstoffe	gut <= 0,5 UQN
Andere Stoffe	gut <= 0,5 UQN

Synergien
Naturschutz - FFH Richtlinie
Mittlere und Untere Hunte (mit Barneführer Holz und Schreensmoor) (DENI_2716-331)
Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)
Keine Synergien
Hochwasserrisiko Management Richtlinie (2007/60/EG)
DENI_RG_496_Hunte
Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)
Höchste Priorität: Entgegenwirken der Erosionstendenz durch sukzessive Durchführung von Laufverlängerungen von unter- nach oberstrom. In zunächst nicht laufverlängertem oberhalb liegendem Abschnitt: parallel Einbauten Totholz oder Kiesbänke etc.
Informationen zu besonders bedeutsamen Arten
Es ist eine sehr artenreiche und von rheotypischen Arten geprägte MZB-Fauna vorhanden, die ein überregional bedeutsames Besiedlungspotenzial darstellt.

## Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Die nachfolgenden Handlungsempfehlungen basieren auf aktuellen Monitoringergebnissen. Einige Qualitätskomponenten sind seit 2009 ergänzend untersucht worden, so dass diese teilweise vom Zustand 2009 abweichen können.

Der Wasserkörper Hunte von Wildeshausen bis Wardenburg macht zwar abgesehen von der starken Eintiefung vielfach noch einen relativ naturnahen Eindruck, unterliegt jedoch einer fortschreitenden Tiefenerosion, die im Interesse der Erhaltung der vorhandenen ökologischen Funktionen und Werte (Zustandssicherung) sowie der Erreichung eines guten Zustandes dringend durch eine Ursachentherapie (weiter) bearbeitet werden muss. Hauptursache sind Laufverkürzungen auf ca. 2/3 der ehemaligen Lauflänge und die damit einhergehenden Geschwindigkeitserhöhungen verstärkt durch die mit der Eintiefung verbundene Abführung immer größerer Abflüsse im Profil (Erhöhung der bordvollen Leistungsfähigkeit). Hinzu kommt eine Tendenz zu einem defizitären Geschiebeimport durch Geschieberückhalt im Dümmer bzw. oberhalb und in Seitengewässern vorhandenen Staustrecken.

Wie im Gewässerentwicklungsplan GEPL Mittlere Hunte (KNUTH 2001) dargelegt, gibt es nur eine systemverträgliche Therapie-Option, nämlich die Durchführung sukzessiver Laufverlängerungen mit deutlicher Anhebung der Wasserspiegellagen zumindest für geringe und mittlere Abflüsse sowie lokaler Erhöhung der Ausuferungshäufigkeit (im Bereich erworbener Flächen). Die erforderlichen Laufverlängerungen können grundsätzlich sowohl über Mäanderneubauten (wie im Falle der Laufverlängerung Dötlingen umgesetzt) als auch über den Anschluss noch vorhandener Altwässer (wie im Falle der Laufverlängerung Aschenbecksche Insel im Zuge des Modellprojektes Hunte 25 realisiert, siehe [www.hunte-25.de](http://www.hunte-25.de)) erfolgen (soweit der Anschluss einzelner Altwässer sich nicht aufgrund deren besonderer ökologischer Bedeutung ggf. verbietet).

Es ist absehbar, dass die erforderliche Entwicklung einen langjährigen Umsetzungszeitraum erfordern wird. Um die weitere Tiefenerosion in zunächst nicht durch Laufverlängerungen bearbeitbaren Strecken möglichst zu begrenzen, sollte versucht werden, sowohl über punktuelle Sohlsicherungen in Form umfangreicher Totholzeinbauten sowie ggf. durch Einbau von Kiesbänken als auch durch Erschließung lateraler Geschiebequellen (Einbau von Strömungslenkern, wie schräg zur Fließrichtung ausgerichtete Grundswellen) und möglichst auch durch die Reduktion des bestehenden Geschiebedefizits aus der Staustrecke oberhalb sowie aus Stauhaltungen in den Seitengewässern, zu einer Eindämmung des weiteren Erosionsgeschehens zu kommen. Bei Überlegungen zur Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit an Stauanlagen in den Seitengewässern ist also möglichst auch eine Geschiebedurchgängigkeit wiederherzustellen.

Zur Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit der überregionalen Wanderroute Hunte sind am Stau Wildeshausen funktionsfähige Auf- und Abstiegshilfen erforderlich. Am Stau Oldenburg ist der Bedarf für wirksame Abstiegshilfen und eine Verbesserung der Auffindbarkeit der vorhandenen Aufstiegsanlage durch Zusatzdotationen bzw. ggf. durch eine collection-gallery zu prüfen.

## Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

**Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle**

Guter ökologischer Zustand nicht erreicht

Maßnahmen zur Zielerreichung

ja

Maßnahmen zur Zielerhaltung

nein

### 1. Guter ökologischer Zustand erreicht

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Es ist kein Datensatz vorhanden			

## 2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	2	Saprobie gut, aber erhöhte Pges.-Konzentrationen (nach LAWA 2007), sowie für Nges u. Nitrat chem. Güteklasse III, für Pges u. NH4 II-III, TOC III-IV (nach LAWA 1998) (siehe Schritt 3)	
Staueffekte	1		
Diffuse Quellen	2	Saprobie gut, aber erhöhte Pges.-Konzentrationen (nach LAWA 2007), sowie für Nges u. Nitrat chem. Güteklasse III, für Pges u. NH4 II-III, TOC III-IV (nach LAWA 1998) (siehe Schritt 3)	

## 3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	1		
Diffuse Quellen	2	Pges. nach LAWA 2007 erhöht, sowie für Nges u. NO3 chem. Güteklasse III, für Pges u. NH4 II-III, TOC III-IV (nach LAWA 1998). 71% Acker, 15% Wald, 5% Grünland, 9% Siedlung	Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge
Diffuse Quellen	2		Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge
Diffuse Quellen	2		Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft

## 4. Flora defizitär

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Eutrophierung	3	Bei einem erheblichen Ackeranteil am EZG wird auch Eutrophierung eine Rolle spielen, diese erscheint derzeit jedoch sekundär	Bei einem Einzugsgebiet von weit über 1000km <sup>2</sup> erscheinen derzeit keine finanzierbaren / realistisch umsetzbaren Maßnahmen benennbar, die die Eutrophierung relevant beeinflussen könnten
Lichtlimitierung	5	submerse Makrophyten rudimentär (in untypisch geringer Deckung), Hauptursache vermutl. Lichtlimitierung durch Faktorenkomplex erhöhte Wassertiefe u. Trübe als Folgen der Tiefenerosion u. auch durch die oh liegenden Stauhaltungen (erhöhte Planktontrübe)	Siehe Schritt 5 (M 1.3, flankiert durch M 5.2, ggf. 5.1)
fehlende Beschattung	1	Ufergehölze (meist Weiden) in der Regel vorhanden	
intensive Unterhaltung	1	Mangels Krautwachstum erfolgt keine regelmäßige Unterhaltung des Gewässerbettes durch Mahd etc.	
starke Strukturdefizite	1		

## 5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Nds.	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
25074	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	5	Laufverkürzung um ca. 1/3 ist primäre Ursache der Tiefenerosion u. der stark überhöhten Sandtransporte / -umlagerungen	1 - Bauliche Maßnahmen zur Bettgestaltung und Laufverlängerung	1.3 - Laufverlängerung u. Bettstabilisierung an tiefenerodierten Gewässern mit relativ weitgehender Wiederherstellung der ehemaligen Krümmungsamplituden u. -frequenzen, Anhebung der NW- u. MW-Wsp mit Hochwasserneutralität	ja	Absolute Priorität: Ursachentherapie der Tiefenerosion durch M 1.3 (Laufverlängerung an tiefenerodierten Gewässern) entspr. vorliegendem GEPI (KNUTH; 2001)

25074	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	5	Maßnahme nur als Ergänzung zu 1.3 sinnvoll, Maßnahme für sich allein nicht ausreichend! Ergänzung zu M 1.3 zur Erschließung/Förderung lateraler Geschiebequellen zur Minderung der Wirkungen defizitären Geschiebeimports aus Staustrecke oberhalb	2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2	prüfen	ggf. mit punktueller Sohlfixierung z.B. in Form schräg zur Strömung eingebaute Grundswellen aus Grobkies oder Totholz) zwecks Eindämmung weiterer Sohlerosion
25074	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	5	Hinweis: nur als Ergänzung zu 1.3 ggf. sinnvoll, Maßnahme für sich allein nicht ausreichend!	3 - Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil	3	prüfen	Ggf. als Ergänzung zu M 1.3: M 5.1 bzw. 5.2 (Einbau von Kiesbänken / Totholz) zur punktuellen Sohlfixierung zwecks Eindämmung der Geschwindigkeit weiterer Sohlerosion und Strukturverbesserung
25074	Keine Ufergehölze	1	Ufergehölze sind in der Regel vorhanden, somit derzeit kein besonderer Bedarf für Gehölzentwicklung	4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4	nein	
25074	Festsubstrat defizitär	3	Durch Laufverkürzung kaum noch Anschnitte der grobmaterialreichen Geesthänge vorhanden	5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5.1 - Einbau von Kiesstrecken /-bänken	prüfen	Ggf. Einbau von Kiesbänken, siehe MG 2 und 3
25074	Festsubstrat defizitär	3	Totholz defizitär	5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5.2 - Einbau von Totholz	prüfen	siehe hierzu Modellprojekt Hunte ( <a href="http://www.hunte-25.de">www.hunte-25.de</a> )
25074	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinststoffeinträge und/oder Verockerung	1	Problematisch ist nicht ein zu hoher Eintrag, sondern der defizitäre Geschiebeimport aus der Staustrecke oberhalb sowie gestauten Nebengewässern und die zu hohen Transporte; z.Z. keine relevante Verockerung	6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und -frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6	nein	
25074	Starke Abflussveränderungen	3		7 - Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	7	prüfen	Optionen zur Erhöhung der Retention bzw. zur lokalen Reduktion der bordvollen Leistungsfähigkeit im Bereich erworbener Flächen im Zusammenhang mit Maßnahmen nach 1.4 oberhalb Wildeshausen bzw. 1.3 unterhalb Wildeshausen prüfen
25074	Aue beeinträchtigt	3		8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8	ja	Optionen zur Erhöhung der Retention bzw. zur lokalen Reduktion der bordvollen

							Leistungsfähigkeit im Bereich erworbener Flächen im Zusammenhang mit Maßnahmen nach 1.4 oberhalb Wildeshausen bzw. 1.3 unterhalb Wildeshausen prüfen
25074	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	5	Stau Oldenburg: Behinderung der Abwanderung durch Turbinenbetrieb; Stau Wildeshausen: Absolutes Aufstiegshindernis und Behinderung der Abwanderung durch Turbinenbetrieb, ehem. Staue Dehland u. Oelmühle: Wanderhindernisse bei geringen Abflüssen	9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9	ja	Stau Ol: Prüfung ggf. Verbesserung Abstiegsmöglichkeit, ggf. Erhöhung Dotation des Aufstiegs (Wanderfische); Stau Wildesh: gr. modifizierter V-Slot + Abwanderhilfe m. Feinrechen, Dehland/Oelmühle: Aufhebung WSP-Sprünge (siehe M1.3)
25074	Intensive Unterhaltung	3				ja	Auf künstliche Ufersicherungen sollte möglichst vollständig verzichtet werden, da deren Durchführung die Tendenz zur Tiefenerosion erhöht (Ausnahmen: Sicherung v. Verkehrswegen, Gebäuden, Verhütung v. Mäanderdurchbrüchen).

25074